

Kommunale Wähler\*innen-Vereinigung  
**Münsterliste – bunt und international e.V.**  
c/o Werner Szybalski  
Grevener Straße 144  
48159 Münster  
Mail@münster-ist-bunt.de  
01 71 / 4 16 23 59



## PRESSEMITTEILUNG

Münster, 14. Juli 2022

### **Münsterliste fordert zusätzliche Bezirksvertretungen**

## **Mehr lokale Demokratie**

**Münster.** Die Freiheit und damit die Demokratie ist weltweit in großer Gefahr. Die zunehmenden Tendenzen zur Nationalisierung und Zentralisierung sind auch bei uns zu spüren. Die Münsterliste – bunt und international e.V. möchte dieser Gefahr in Münster entgegenwirken und fordert deshalb mehr lokale Demokratie. „Wir können uns glücklich schätzen, in Freiheit in einem föderalen, demokratischen Land zu leben. Um die Demokratie zu stärken, muss die kommunale Ebene mehr Selbstbestimmungsrechte und zusätzliche Selbstverwaltungsorgane bekommen“, verdeutlicht Werner Szybalski, Co-Sprecher der Münsterliste, den Hintergrund für die Forderung nach mehr Bezirksvertretungen in Münster.

### **Einteilung erfolgte vor fast 50 Jahren**

Die räumlichen Grenzen der Bezirksvertretungen (BV) in Münster orientierten sich an den alten Stadtgrenzen von vor 1975. Damals sollte den eingemeindeten Dörfern und der ehemaligen Stadt Hilstrup durch die Bezirksbürgermeister\*innen wohl ein gewisses Maß an alter Selbständigkeit suggeriert werden. Inzwischen hat sich aber die Einwohnerzahl stark vergrößert und die Stadt sich verändert. Deshalb schlägt die Münsterliste vor, die Zahl der Bezirksvertretungen von sechs auf zehn zu erhöhen. „Dabei sollten für die Einteilung der Bezirke die tatsächlichen Beziehungen der Menschen innerhalb der Stadt sowie die Anzahl der zu vertretenden Einwohner\*innen durch die Mandatsträger\*innen berücksichtigt werden“, erklärte Szybalski.

### **Heutige Bezirke sind sehr ungleich**

Im heutigen Stadtbezirk Münster-Mitte vertritt ein BV-Mitglied fast sechs Mal so viele Wähler\*innen wie im bestehenden Stadtbezirk Ost. Für die BV Mitte konnten bei der Kommunalwahl vor zwei Jahren 107.112 Wähler\*innen die 19 Politiker\*innen bestimmen. In Gelmer, Handorf und Münster-Ost hingegen gab es bei der BV-Wahl für 19 zu vergebende Mandate nur 18.134 stimmberechtigte Einwohner\*innen. Der Vorschlag der Münsterliste reduziert dieses demokratische Defizit deutlich. Bei Umsetzung des Vorschlags (siehe Grafik) kämen in Mitte-West 805 Wähler\*innen auf ein Mandat und in Mitte 1.901. Dazwischen lägen die Bezirke Mitte-Süd (1.783 Wähler\*innen), Ost (1.407), Mitte-Ost (1.364), Hilstrup (1.309), Nord (1.171), Südost (1.132), Gievenbeck (1094) und West (1045). „Schon allein dieser Schritt würde Demokratiedefizite in Münster verringern“, meint Sarah Geselbracht, Co-Sprecherin der Münsterliste.

### **Rat kann vor der nächsten Wahl entscheiden**

Die Anzahl und auch die Einteilung der Bezirksvertretungen regelt die Hauptsatzung der Stadt Münster. In ihr sind auch die Befugnisse des den Einwohner\*innen nächsten kommunalen Entscheidungsgremiums festgelegt. „Wir könnten schon 2025 mehr lokale Demokratie verwirklichen. Der Stadtrat muss nur die Hauptsatzung ändern“, hofft Sarah Geselbracht auf eine offene und breite Diskussion über den Vorschlag.

### **Mehr Selbstbestimmung nicht nur für Hilstrup und Gievenbeck**

Durch den Vorschlag der Münsterliste würde zum Beispiel der wachsende Stadtteil Gievenbeck mehr Selbstbestimmungsrechte bekommen und die Menschen in den Dörfern Albachten, Roxel und Nienberge sich nicht mehr mit den Sorgen, Problemen aber auch Perspektiven für die stadtnahen Orte Mecklenbeck und Gievenbeck beschäftigen müssen. „Auch rund um den Gasometer oder das Entwicklungsgebiet am Nieberding rückten enger an die Stadt und damit an das natürliche erweiterte Wohnumfeld der Menschen“, unterstrich

Sarah Geselbracht. „Im Norden würde entlang der Verkehrsachse vom Ring bis Sprakel ein natürlicher politischer Bezirk entstehen. Dies entspräche den gewachsenen Beziehungen der Einwohner\*innen in Uppenberg und Kinderhaus“, so Szybalski.

### **Stärkung der Bezirksvertretungen**

In Münster genießen die Bezirksvertretungen im Vergleich zu anderen Großstädten in NRW relativ wenige Selbstverwaltungsrechte. Die Münsterliste schlug in einem offenen Brief schon direkt nach der Kommunalwahl 2020 vor, den Bezirksvertretungen mehr Rechte und Selbstbestimmung zu geben. „Dies würde auch den Rat der Stadt erheblich entlasten“, erklärte Geselbracht.

„Wir möchten mit den Menschen unseren Vorschlag diskutieren, um dann in einem Antrag gemäß § 24 Gemeindeordnung NRW die politische Neuordnung und Stärkung der lokalen Demokratie beim Rat der Stadt beantragen“, beschrieb Werner Szybalski das weitere Vorgehen. Nach Auffassung der Münsterliste sollten unter anderem die Bildung für Kinder bis mindestens zum Wechsel auf die weiterführenden Schulen, Sport- und Freizeitflächen, Verkehrsfragen und der Umwelt- und Naturschutz zum engeren Kern der Aufgaben der Bezirksvertretungen gehören. Dabei wird die BV aufgewertet und ist so nicht mehr nur ein Organ, das meiste nur angehört wird, sondern ein beschließendes politisches Gremium.

Bildzeilen:

BV-Einteilung heute: Seit fast 50 Jahren hat Münster diese sechs sehr ungleichen Stadtbezirke.

BV-Einteilung neu: Die Münsterliste möchte die Größe der Bezirke an den Einwohner\*innen festmachen und die natürlichen Lebensbedingungen der Menschen besser politisch, planerisch beachten.

Vergleich: Verteilung der Wahlberechtigten auf die jeweiligen Bezirksvertretungen: links Kommunalwahl 2020 mit sechs Bezirksvertretungen (Grafik links) – rechts Vorschlag der Münsterliste mit zehn Bezirksvertretungen (siehe Grafik oben) in Münster.

Alle Grafiken wurden von der Münsterliste erstellt und sind zur Veröffentlichung im Zusammenhang mit die Pressemitteilung frei.